

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich König.

König, Johann Friedrich

Tarangambadi, 26.03.1774-11.10.1777

8. Juli 1777

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186876](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186876)

passiren Lau. Hier wohn ich beständig von meinem Leben
begleitet, der in der Nacht auf die Straße zu
ging und ich sollte mich nicht fort in Galerien
hängen. Ich habe das Gaudel viel auf die Straße
wegen der guten 11 Uhr glücklicherweise. Das
mich zu erfassen, daß das diejenige Menge von
Menschen die Carretten 4 Personen von
Menge nicht abläßt, nicht vermindert werden,
abgesehen in diesen Engaden, sonst einen Tag
nachfolgend zu den Pflegen, suchen es ein neuer
Fall, daß diejenige Person, unter der man
das so ein Maß in der Stadt oder einer Person.

d. 17. 17. ging von Winterthur nach in einem
Beystand auf dem Fluß nach Calcutta in Gesellschaft
des Capitän Wilson mit vielen Kisten
von der Küste gelassen.

d. 8. Jul. wurde ich abgemalt schriftlich angesetzt auf
Winterthur nach zu London, den Freunden der
Stadt zu copulieren. Ich wurde nicht zu dem Ende
das diejenige Compagnie bestene zu veranlassen
mit mehreren auf mich zu zahlenden Leuten
5 Uhr von Calcutta abging und sollte einige
Stunden in 10 oder 11 Uhr das Nacht und der
diejenige Loge anzubringen. Aber die ersten
Fluß Zeit war so über und es wurde
nicht, es ist Calcutta einen vollständigen
Platz, 2 Personen von Calcutta mehrere
Leute. Mehrere 10 Leuten noch eine große
Viel voll von einem Leuten das bestene
fortbringen gegen den ersten Strom
der Flut. Dies waren also geschäftig und
wurde an der Ufer zu fallen, wo der Strom
nicht

nicht so stark als auf der Mitte des Flusses, die Linsen
singen auf und singen an Land und gegen das Geyser.
mit einem langen Rad, das an der Mähle des Geyser
befestigt war. Allein die Höhe des Gefalles war
zu manchen Stellen 2 Mann hoch und die Linsen
brühen, man sah, daß sie das Rad öfters in
den Gipfel versenkelte, da sie zurück zu
Man aufhingen mußte um das Rad wieder hoch
zu heben, weshalb die Linsen nicht viel
vernahm. Die Linsen die ganze Nacht durch
mit einem ersten 9^{ten} früh gegen 5 Uhr nach
Friedrichsdragen ganz zurück zu, weil sie die
Nacht Linsen nicht belohnte, weil sie Mangel
an Geld, weil gegen das Gefälle der Linsen.
d. 9^{te} Abend versenkelte die Capitation in der
Factorie und ließ sie zu, aber über 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.
das sind die letzten Worte. Was das die
Linsen geschehen.

d. 10 Aug. nach dem Mittagessen mit der
Schiffen über zu dem nach Calcutta, wo in
2 Stunden ankam, da vorher noch 12 Stunden
Angebot 12 Stunden zugetrieben.

d. 15 Aug. Empfangung im Hafen von Capitain
Selvog, von dem zu berichten, daß das Schiff der
20 mit Bengalen wieder auf den Fluß abgehen
wurde. Auch diese Linsen mußte nicht
fest zu der Linsen auf Calcutta, die auf
den 18 nach sehen: Das die 18^{te} Empfangung
einen Brief von dem Director, worin er schrieb,
daß die Assistenten sehr brav und die Linsen
das Linsen sehr das sind abendlich zu empfangen,
auf welche Linsen immer das sehr Linsen.